

Ochtruper Kulturtag

# Hohe Lied der Liebe aus der Bibel als globales Tanzereignis

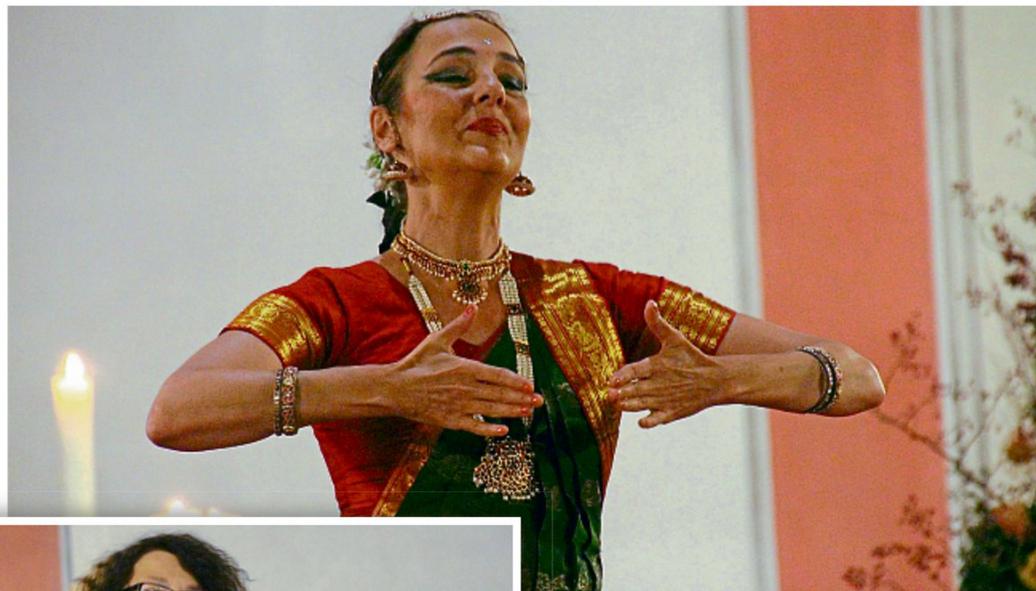
-emk- **OCHTRUP.** Der Altarraum der Marienkirche wurde für einen Abend zum Tanzsaal im Rahmen der Ochtruper Kulturtag. Melanie Poser-Hartmann interpretierte mit vier verschiedenen Tänzen aus ebenso vielen Kulturkreisen, wie global doch das Thema der Liebe im Tanz interpretiert werden kann. „Schwarz bin ich, doch schön“ hatte sie ihre Tanzperformance überschrieben, wobei sie sich an „das Hohe Lied der Liebe“ im 1. Korinther 13,1-3 der Bibel orientierte. Kirsten Sicking las dazu kurze Passagen, die sich an dieses bemerkenswerte biblische Werk anlehnten.

Poser-Hartmann setzte die Texte während der Lesung von Sicking pantomimisch um. Auch im Tanz sprach sie mit Gesten und Blicken die zahlreichen Besucherinnen und Besucher an, die konzentriert zusahen und zuhörten. Das Hohe Lied der Liebe ist eine bezaubernde Sammlung von 30 Liedern, die auf sehr poetische Weise die Liebe zwischen Mann und Frau besingen. Die Frau steht im Mittelpunkt, ihre Lieder eröffnen und be-

schließen die Sammlung. Sie ergreift in den Liedern die Initiative zur Liebe.

König Salomo schrieb wahrscheinlich diese Lieder um 900 v.Chr., womit er seiner ganz weltlichen Liebe zu Sulamith ein Denkmal setzte. „Melanie Poser-Hartmann hat dazu eine eigene Choreographie entwickelt mit ihrem Tanz“, weckte Dr. Guido Dahl vom Kulturforum Ochtrup als Veranstalter der Kulturtag bereits Neugierde.

Am Anfang stand das Blumenopfer, welches Poser-Hartmann tänzerisch und im indischen Tanzgewand auf dem Altar niederlegte. „Wir wollen singen und tanzen. ... Das Herz aller Mädchen verlangt nach dir“, las Sicking. Und so tanzte Poser-Hartmann auch, in sich ver-



Melanie Poser-Hartmann setzte in der Marienkirche die von Kirsten Sicking (l.) vorgetragene Texte eindrucksvoll um. Fotos: Elvira Meisel-Kemper

... der Winter ist vorbei... Dreh dich, Sulamith, dreh dich beim Tanz“, las Sicking. Und Poser-Hartmann drehte sich, wog

teilweise sogar mit einem Säbel, den sie kämpferisch einsetzte. Beruhigung trat ein, als Sicking von einem Garten der Düfte sprach, in dem ein lebendiger Quell entsprang. Mit einem gälischen Tanz und in anderer Kleidung interpretierte Poser-Hartmann auch diesen kurzen Text.

Indien, den Orient und Irland sowie die moderne Tanzkultur verknüpfte Poser-Hartmann zu einem globalen Tanzereignis, mit dem sie deutlich machte, dass die Liebe auf der Welt überall sein kann. Das wäre eine Deutungsmöglichkeit und damit eine wichtige Botschaft in dieser unruhigen Zeit.

sunken und vollkommen auf ihre Gestik und Körpersprache fokussiert. Dennoch öffnete sie sich mit Blicken und Gesten zum Publikum als Aufforderung, eines dieser menschlichen Wesen zu werden, die sich für die Liebe öffnet und sie empfangen. „Es ist die Zeit der Liebe, die Zeit des Frühlings, ... komm meine Schöne

sich in sehr ästhetischer Weise in tänzerischer Körperlichkeit versunken. Im anderen Gewand für eine freie Tanzperformance interpretierte Poser-Hartmann die Zeit des Suchens nach dem Geliebten, der nicht neben ihr auf dem Lager gelegen hatte. Im orientalischen Gewand tanzte sie mit einem roten Tuch und